

Nicht über 150 Mark zahlen

„Wucherpreise“ von Schlüsseldienst verweigern / Cool bleiben

AP - Wenn man sich selbst aussperrt, kann es teuer werden. Besonders dann, wenn das Malheur abends oder am Wochenende passiert und ein Schlüsseldienst der einzige Ausweg aus der Misere ist. Die bayerische Verbraucherzentrale macht darauf aufmerksam, daß ein seriöser Notdienst etwa 150 Mark für das Öffnen der Tür verlangt. Mehr Geld darf der Dreißig-Sekunden-Service nach Angaben der Innung nicht kosten. Wollen „schwarze Schafe“ der Branche deutlich mehr Geld haben - Preise bis zu 500 Mark sind keine Seltenheit - sollten sich Verbraucher einfach verweigern.

Cool bleiben, nicht unter Druck setzen lassen und schon gar nicht sofort die gesamte Forderung bar bezahlen, räten die Verbraucherschützer. Wer etwa 150 Mark für den Notdienst berappt und dann eine detaillierte Rechnung mit allen Einzelposten verlangt, ist auf der sicheren Seite. Um den Mehrbetrag solle man es dann notfalls auf einen Streit mit dem Betrieb ankommen lassen, hieß es. Die Servicebetriebe wissen nach den Erfahrungen der Verbraucherexperten sehr genau, daß die „Ausgesperrten“ nur in ihrer Not den „Wucherpreis“ berappen.

Am besten sei, schon vor dem Auftrag einen festen Preis zu vereinbaren. Der Notdienst sollte außerdem unter Zeugen angerufen werden. Gibt es danach dennoch Ärger mit einer



Wenn die Tür ins Schloß gefallen ist, kann der Gang zum Zeitungsholen teuer werden.
Bild: R+V

überhöhten Forderung, sollte auf den mündlichen Kostenvoranschlag hingewiesen und der Mehrpreis nicht bezahlt werden.

Betroffene sollten außerdem

deutlich machen, daß sie nur die Tür geöffnet haben wollten. Ein Austausch des gesamten Schlosses ist nach Auskunft der Innung in den meisten Fällen gar nicht nötig.